

Bündnis 90 / Die Grünen im Rat der Gemeinde Odenthal

(Rede zur Haushaltsverabschiedung 2025 -ein Doppelhaushalt)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Frau Dr. Peine, sehr geehrte Ratskolleg:innen und sehr geehrte Damen und Herren

Ein Nachbar kommt selten allein

Im letzten Jahr hielt meine Sprecher:innenkollegin Sonja Tewinkel die anstehende Haushaltsrede. Nun lässt sie ihre Mitgliedschaft ruhen und versucht das Vertrauen aller Bürger:innen zu gewinnen, um Bürgermeisterin zu werden. Dabei wünschen wir ihr viel Glück und Erfolg.

Wer in ihrer Rede damals gar nicht zu Wort kam, war mein Nachbar. Er war in meinen letzten Jahren Dreh- und Angelpunkt meiner Rede zum Haushalt. Dabei begleitete mich auch stets die Sorge, ob die Entscheidungen meiner Fraktion den Nerv der Zeit trafen bzw. den Wählerwillen wiedergaben oder entsprachen. Als dann auch noch die Steuern angehoben werden mussten, erwischte ich mich dabei, ein klein wenig den Kopf einzuziehen und dem gern gefrönten Tratsch und Klatsch in der Nachbarschaft aus dem Wege zu gehen. Sicher erinnern Sie sich noch, dass ich mich schon wappnen wollte, als eine Begegnung mit besagtem Nachbar unausweichlich wurde. Nach der Begegnung freute ich mich umso mehr über die große Anerkennung und Wertschätzung, die mir mein Nachbar entgegenbrachte. Schließlich reden wir hier von einem Ehrenamt, in das alle Ratsmitglieder sehr viel Zeit stecken. Ganz besonders gilt das für die jeweiligen Sprecher:innen der Fraktionen.

Für dieses Jahr wollte ich meine Taktik ändern. Doch schon bei der Einbringung des Doppelhaushalts machte mir unser Kämmerer einen Strich durch die Rechnung. Eine Steuererhöhung auf 950 Prozentpunkte sah dieser vor. Also wieder schlechte Nachrichten. Damit geht kein Politiker gerne hausieren. Das Gute im Schlechten ist die Tatsache, dass 2026 keine Erhöhung vorgesehen ist.

Was also tun? Galante Reden schwingen und über das Thema hinweggehen und Terminstress vortäuschen? Aber wer nimmt einem das in diesen Zeiten noch ab? Die Menschen haben gerade neu gewählt und stellen fest, dass die alten Probleme, die man hinter sich lassen wollte, auch die neuen Probleme sind. Nämlich: das Geld ist knapp und wurde auch nicht durch eine CDU-Mehrheit im Bundestag auf einmal mehr.

Wer mich kennt, weiß, dass Schönfärberei als Stilmittel nicht zu mir passt. Deshalb beschloss ich, den Spieß umzudrehen und auf den Nachbarn zuzugehen. In meiner

Straße wohnt aber nicht nur ein Nachbar. Dieser Tatsache Rechnung tragend beschloss ich, möglichst viele Menschen aus meinem direkten Umfeld zu befragen und gleichzeitig natürlich auch zu informieren. Wer schon mal Wahlkampf betrieben hat, weiß, dass solch ein Unterfangen eine zeitintensive Maßnahme ist. Aber trotzdem bleibt es nach unserer Überzeugung die stete Aufgabe der Politik, unsere Entscheidungen im Rat zu erklären und die Beschlüsse zu erläutern. Wenigstens in der Kommunalpolitik muss dies gelingen. Denn, so unsere Bildungsministerin Dorothe Feller: auf der Kommunalpolitik fußt zu einem großen Teil die Demokratie.

Gefragt nach priorisierten Anliegen lauteten die Ergebnisse aus der Nachbarschaft dann:

- Dringend die Schulen fertigstellen und die Turnhalle in Schuss halten
- Eine gute OGS-Versorgung und für ausreichend Kitaplätze sorgen
- Tempo 30 im Ortskern
- Die Stellenerhöhung in der Gemeinde auf das Nötigste zu begrenzen
- Unsere Straßen sanieren

An den Anregungen nehme ich eine Veränderung der Blickwinkel wahr. Der Schwerpunkt liegt heute im Bereich der Kinder und deren Betreuung und Versorgung. Den Wunsch nach einer Reduzierung der Geschwindigkeit auf Tempo 30 teilen sich übrigens Jung und Alt. Sie wollen Sicherheit in ihrem Wohnumfeld. Vielleicht können sich die übrigen Parteien ja auch einmal die Mühe machen und die Anwohner des Ortskerns dazu befragen. Wie wären garantiert zu einem anderen Abstimmungsverhalten gekommen. Für die Anwohner in den übrigen Ortsteilen ist Gleiches zu erwarten.

Natürlich dürfen aber auch die positiven Nachrichten in meinen Gesprächen mit den Nachbarn nicht fehlen und so erzählte ich:

- Die Querungshilfe in Altenberg wird kommen. Hier wird in Zukunft auch Tempo 70 eingeführt, wo früher Tempo 100 erlaubt war.
- Der blitzneue Radweg nach Voiswinkel, der einen kleinen Schönheitsfehler am Treidelweg hat, ist fertiggestellt.
- Auf der Bergisch Gladbacher Str. soll die Höchstgeschwindigkeit auf 70 km/h begrenzt werden.
- Der Bürgerradweg im Scherfbachtal kommt gut voran.
- Die Übernahme der Kaplanei durch eine Stiftung ist beschlossen. Sie plant den Umbau in ein Café
- Sukzessive werden unsere Bushaltestellen behindertengerecht ausgebaut.
- Die erste Photovoltaikanlage auf dem Grundschuldach in Neschen ist in Betrieb gegangen.

- Die energetische Sanierung der Straßenbeleuchtung ist beschlossen.
- Die OGSen in Odenthal werden erweitert.
- Die Entscheidung, das Kreisjugendamt zu beauftragen, einen zukunftsfähigen Träger für eine neue Kita an der Grundschule in Neschen zu finden, war goldrichtig. Nun gibt es bereits einen Träger, der bereit ist, seine Erfahrung einzubringen. So kann Oberodenthal positiv in die Zukunft schauen.
- Bei Straßensanierung geht nichts mal so eben. Die Wartezeit auf die Sanierung liegt bei über fünf Jahren, bis aus der Planung Wirklichkeit wird. So freuen wir uns, dass sie nun Wirklichkeit wird: die Sanierung der St. Engelbertstraße.
- Was seines Gleichen sucht, ist die Spende für die Toilettenanlage in Altenberg. Da die Eheleute Hans-Josef und Christel Hilgers als Spender ausdrücklich zur Nachahmung aufrufen, erwähne ich die Spende natürlich mit Hingabe, wo es nur möglich ist, und sage nochmals herzlichen Dank für diese großzügige Spende.

Natürlich stießen diese Informationen auf großes Interesse bei meinen Nachbarn. So mancher Nachbar drückte seine Anerkennung aus. Einmal in Erzählerlaune lieferte ich auch gleich noch weitere Ideen und Vorhaben hinterher:

- Um die Einnahmenseite durch Gewerbe zu verbessern, erhielten wir eine Übersicht von der Verwaltung. Das Ergebnis spricht für sich. Viele Möglichkeiten haben wir nicht. Somit ist Kreativität gefragt. Die Option, Windenergieanlagen in Odenthal aufzustellen, sollte nach unserer Meinung auch aus wirtschaftlicher Sicht betrachtet werden. Am Bülsberg möchte ein Investor vier Windräder aufstellen. Hier winken neben Beteiligungserträgen Einnahmen in Höhe von ca. 140.000 € jährlich so der Kämmerer. Zurzeit muss das Thema jedoch ruhen. Die Verabschiedung des Landesentwicklungsplan (LEP) ist eine Voraussetzung für eine weitere Entwicklung. Außerdem muss noch geklärt werden, ob das Funkfeuer für den Flughafen in Köln gestört wird.
- Juristisch unter die Räder gekommen ist die Dorfplatzentwicklung in Voiswinkel. Hier hatte ein Anwohner erfolgreich Klage angedroht, wenn der Verein die Wunderplaner e.V. in der Voiswinkeler Dorfmitte einen Zirkuswagen aufstellt und diesen bewirtschaftet. Wir bedauern sehr, dass die Interessen für das Gemeinwohl so ausgebremst wurden. Umso wichtiger sind neue kreative Lösungen, denn Voiswinkel braucht einen Ort, der die Menschen über Kultur und gemeinsame Veranstaltungen verbindet.
- Nicht nur Straßen, sondern auch Radwege müssen leider lange auf Sanierungen warten. Die vom ADFC eingereichte Liste aus dem Jahre 2023 ist in der Gemeinde Odenthal immer noch im Status: zur Kenntnisnahme.

**Politik hat es in diesen Zeiten schwer. Sie wird oft gescholten, weil die Umsetzung so langsam voran geht oder der Diskurs zum Thema so viel Aufmerksamkeit erhält, dass die Bürger:innen den Eindruck haben, es werde alles zerredet. Aber Politik kann sich auch einigen und gemeinsam entscheiden. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag der Politikverdrossenheit entgegenzuwirken:**

- So haben wir Einigkeit in einer maßvollen Stellenerweiterung erzielt.
- Auch die Idee, den Großprojekten in Odenthal wie das Dhünntalstadion, den Grundschulneubau und die Schulerweiterungen im Ortszentrum erst neue Projekte folgen zu lassen, wenn die laufenden Projekte abgearbeitet sind, findet allgemeine Zustimmung und entspricht unserem Antrag aus 2022.
- Für die Unterbringung von Geflüchteten benötigen wir dringend Unterkünfte. Sonst droht die Belegung von Trauer- und Turnhalle. Hier können alle Parteien den Wahlkampf ruhen lassen und den Menschen in Odenthal durch Geschlossenheit die Handlungsfähigkeit der Politik demonstrieren. Mit unserem Antrag, der heute im Gemeinderat abgestimmt wird, ist der Weg dafür frei.
- Bündnis90/Die Grünen sind bereit, für Odenthal weiterhin Verantwortung zu übernehmen. Das haben wir bei den letzten Haushaltsabstimmungen unter Beweis gestellt und stimmten für die eingebrachten Haushalte.
- Nun haben wir gemeinsam die Möglichkeit, die Erhöhung der Grundsteuer B abzufedern. Der Kämmerer Herr Stefer hat mit seinem Vorschlag, die Grundsteuer B nur auf 930 Prozentpunkte anzuheben, unsere Zustimmung gefunden. So können wir die Belastungen für die Bürger:innen geringer halten als zuvor geplant. Schließlich entwickeln sich alle Gebühren und Abgaben überall nur nach oben. Mit der heutigen Abstimmung zum Haushalt möchten wir den Beweis für Verantwortlichkeit erneut erbringen und stimmen deshalb dem Doppelhaushalt für 2025 und 2026 zu.

In meiner Nachbarschaft habe ich in jedem Fall für Neugier gegenüber Politik gesorgt, denn den Ausgang einer Sitzung kann man auch nach langer Zugehörigkeit zum Rat nie 100-prozentig vorhersagen. Wir finden, Gemeinderatssitzungen können sicherlich noch ein paar mehr Besucher und Nachbarn vertragen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Norbert Dörper

Fraktionsvorsitzender

